



tredition®

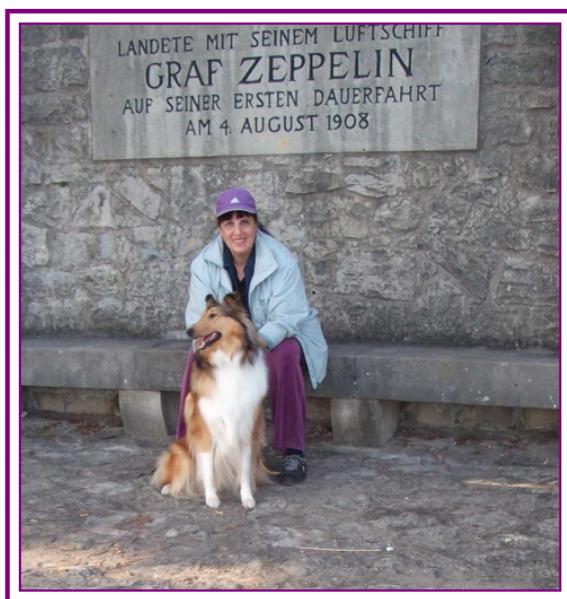
[www.tredition.de](http://www.tredition.de)

Für alle,  
mit denen ich  
auf dem Weg bin.

Für alle,  
die ihren eigenen  
Weg suchen  
und gehen.

Für alle,  
die glauben,  
lieben, hoffen ...

## Die Autorin



Die Autorin mit ihrer Collichündin "Zala Melody of Golden Gate"

Birgitta Zörner, geboren 1960, studierte kath. Theologie, Germanistik und Pädagogik und unterrichtet seit vielen Jahren an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt.

Die Liebe zur Literatur, vor allem auch zur Lyrik, verbunden mit Religion, Philosophie und Kunst begleitet ihr Leben.

Ihr Gedichtband „Hoffnungsrosen“ entstand in einer schweren Zeit ihres Lebens und zeigt die Sinnhaftigkeit des Daseins, die Hoffnung als Lebensprinzip und das Getragensein auf dem Lebensweg.

Das philosophische Märchen „Bluerose 131“ geht den Weg der Suche und des Findens – hin zur Selbsterkenntnis und zum hoffnungserfüllten Dasein.



**Birgitta Zörner**

# **Bluerose 131**

**Ein philosophisches Märchen**



tredition®

www.tredition.de

© 2013 Birgitta Zörner

Umschlaggestaltung, Illustration: Birgitta Zörner  
Satz, Korrektorat: Corinna Podlech, Hamburg

Bildrechte: © Birgitta Zörner (Privatarchiv)

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN: 978-3-8495-3806-4

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Inhaltsverzeichnis

Prolog .....	9
I    Einladung.....	12
II   Aufbruch.....	13
III  Sehnsucht.....	17
IV   Auf der Suche.....	19
V    Wegerfahrung .....	21
VI   Begegnung.....	26
VII  Verlust .....	30
VIII Kinderaugen.....	34
IX   Unsicherheit.....	36
X    Innerer Weg .....	40
XI   Lichterfahrung .....	43
XII  Finden .....	47
XIII Blurose 131.....	52
XIV  Finde deinen Weg .....	55
Epilog .....	58



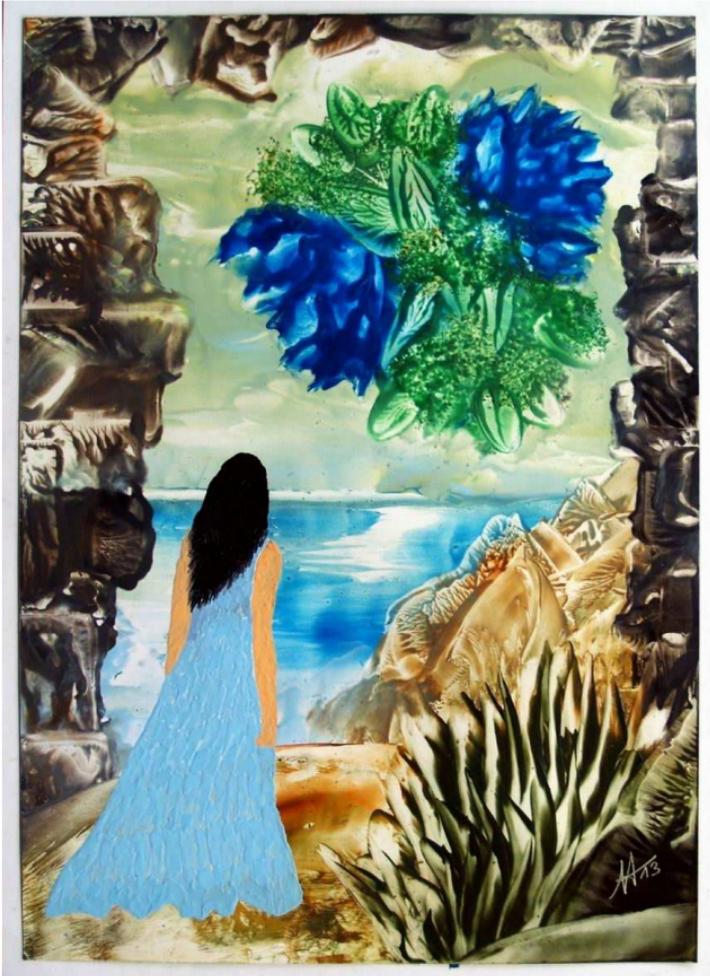
# Prolog

## PAX ET BONUM

« Nach Innen geht der geheimnisvolle Weg. »

(Novalis)





Encaustic-Kunstwerk von Gerald Hohos,  
das dieser für mich gemalt hat.

## Blu e r o s e

Dein Blick schweift in die weite Ferne  
Wo wärst du denn jetzt im Moment gerne  
Weit ist der blau geöffnete Himmelsraum  
In deinem schönen blauen Rosentraum  
Dein Blick schweift hinaus in die Ferne  
Wo wärst du denn jetzt im Moment gerne  
Im blauen Blumenkleid suchst du den Weg  
Der für dich sein möge ein Hoffnungssteg  
Suchend den dich erfüllenden Lebensreigen  
Zu dir, B l u e r o s e, gehörend ganz eigen

# I      **Einladung**

Angeregt durch den romantischen Traum von der „Blauen Blume“, meiner Liebe zur Literatur und die Beschäftigung mit der Philosophiegeschichte ist auf meinem Weg ein kleines philosophisches Märchen entstanden.

„Bluerose 131“ besteht nicht nur aus epischen Teilen, sondern einige meiner Gedichte begleiten den Weg der kleinen Philosophin.

Gerne möchte ich Sie einladen, mit mir auf die Suche nach der „Blauen Blume“, nach „Bluerose 131“ zu gehen und vielleicht etwas auf dem Weg zu finden.

Blaue Blume  
Mit tiefer Bedeutung  
Ergreife mein Herz  
Ich bin auf der Suche  
Nach dir

In mein Märchen fließen Zitate von Dichtern, Philosophen und Bibelverse ein, die meinen Weg geprägt haben.

## II      Aufbruch

„Nicht die Schätze sind es,  
die ein so unaussprechliches Verlangen  
in mir geweckt haben ... fern ab liegt mir Habsucht,  
aber die blaue Blume seh` ich mich zu erblicken.

Sie liegt mir unaufhörlich im Sinn,  
und ich kann nichts anderes dichten und denken.“(1)

(Novalis)

---

(1) Novalis, Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg lebte von 1772 bis 1801 und war ein bedeutender Dichter der Frühromantik. Zitat aus: Novalis, Blaue Blume. Karfunkelstein. Neuwied 1999. S.5.

An einem duftenden Frühlingstag verspürte die kleine Philosophin namens „Bluerose 131“ unaussprechliches Verlangen, hinauszugehen in die Weltnatur, im Herzen bewegend drei große Fragen:

„Was können wir wissen?“

„Was sollen wir tun?“

„Was dürfen wir glauben?“(2)

---

(2) Diese drei Fragen beinhalten das ganze Programm der Philosophie. Philosophie heißt aus dem Griechischen übersetzt „Liebe zur Weisheit“.

Unzählige Stunden, Tage, Minuten und Sekunden hatte sie sich mit dem intensiven Studium so vieler Bücher befasst.

Ihre Sehnsucht nach Weisheit konnte allerdings nicht gestillt werden, ebenso das Geheimnis ihres Namens „Bluerose 131“.

Eine leise Frühlingsmelodie drang durch das Fenster ihres Studierzimmers und „Bluerose“ hörte in sich den Ruf, hinauszugehen in die Weltnatur.

Die Tür öffnete sich und „Bluerose“ trat im blauen Kleid hinaus.

## Blueroses Aufbruch

In mir hör ich in meinem Lebenskreise  
Den inneren Ruf, mach dich auf die Reise  
Die in der Frühlingsmelodie zu vernehmenden Rufe  
Treffen Bluerose in ihrer momentanen Lebensstufe

In mir hör ich in meinem Lebenskreise  
Den inneren Ruf, mach dich auf die Reise  
Das innere Fenster geöffnet himmelweit  
Ist sie bereit

### III      Sehnsucht

Nach dem Entschluss aufzubrechen wurde es etwas stiller und klarer in ihrer Seele und sie spürte eine tiefe Sehnsucht, die seit langem zu ihr gehörte.

War es die Sehnsucht nach Lebensweisheitswissen, die Sehnsucht nach dem wahren Leben, nach Erfüllung ... die Sehnsucht zu wissen, wer „Bluerose 131“ ist, was der Name eigentlich bedeutet ...

Sie wusste es nicht ...

All diese Unsicherheit, all dies Fragen gehörten zu ihr, zu ihrem Wesen.

Sehnsucht  
Bewegt mich  
Lässt mich aufbrechen  
Wonach sehnt sich Bluerose  
Sehnsuchsblume

## Frühlingslicht

Noch verborgen  
Gut aufgehoben  
Strahlst du schon hervor,  
Ersehnter Frühling,  
Bald wirst du dein Lied  
Über die Erde aussenden  
Und vieles zum Blühen bringen  
Auch in mir

## **IV      Auf der Suche**

In ihrem Kopf und ihrem Herz trug sie all das Wissen, das sie gelesen und studiert hatte:

Sokrates nahm sie mit, „Ich weiß, dass ich nichts weiß“...

Platon und sein Höhlengleichnis nahm sie mit ...

Aristoteles, den Liebhaber des Konkreten ...

Aurelius Augustinus mit seinem „Blick in die Seele“ ...

Meister Eckehart und den „göttlichen Seelenfunken“ ...

René Descartes „Cogito, ergo sum“...

Gotthold Ephraim Lessing und Immanuel Kant ...

und weitere Philosophen bis hin zu Martin Heidegger  
„Auf der Suche nach dem Sein“ ...

Mit diesem Gepäck ging „Bluerose“ mit offenen blauen Augen los in die Weltnatur.

Auf der Suche

Suchen, um zu finden

Der Welt Weite

Suchen, um zu finden

Dein inneres Herz

Oft gefüllt mit Sehnsuchtsschmerz

Wird dir den Weg zeigen